

„Geschichte“ des Monats:

Das Nordheimer Pfarrhaus

Nach Monaten des Leerstandes und der Renovierung ist unser Pfarrhaus seit einigen Wochen wieder bewohnt, und am Sonntag, den 17. 6. 2012 wird Pfarrer Stephan Liebau in einem Festgottesdienst offiziell als neuer Pfarrer in unsere Kirchengemeinde eingesetzt. Die Pfarrfamilie Liebau wohnt gerne in diesem historischen Gebäude nahe der Kirche in Ortsmitte und hat auch tatkräftig bei einigen



notwendigen Renovierungsarbeiten mitgeholfen. Wenn man bedenkt, dass in den 70er Jahren der Neubau eines Pfarrhauses neben dem Gemeindehaus im Geissbühl geplant war und das alte Pfarrhaus verkauft werden sollte muss man aus heutiger Sicht froh und dankbar sein, dass diese Neubaupläne damals nicht realisiert wurden und dass das alte Pfarrhaus erhalten blieb (Pfarrer Frik sei Dank!). Aber seit wann gibt es in Nordheim überhaupt einen Pfarrer und ein Pfarrhaus?

Bei der ersten urkundlichen Nennung Nordheims um 823 wird keine Kirche erwähnt. Deshalb muss davon ausgegangen werden, dass es um 823 in Nordheim noch kein Kirchengebäude gab. Erst 1307 erfahren wir anlässlich einer Stiftung des Wimpfener Dekans Gerold, dass er zwei Gefäße mit Wein und seinen Weinberg in der Nordheimer Flur „Hebsack“ für zwei ewige Lichter zu Ehren der *Heiligen Bartholomäus und Nikolaus* in Nordheim übergab. Daraus lässt sich folgern, dass 1307 eine Kirche bzw. Kapelle mit einem entsprechenden Altar bestanden haben muss. 1349 ist der „Pfarrer zu Nordheim“ ohne Namensnennung Zeuge bei dem Verkauf einer Gült von Wiesen zu Nordheim. 1408 siegelt „Pfaff“ Niclaus von Wimpfen, derzeit Pfarrer zu Nordheim, den Erblehenbrief über einen an Bertsch Lang von Nordheim verliehenen Hof des Heilbronner Klaraklosters. Für die geistlichen Verrichtungen gab es in Nordheim neben dem Pfarrer einen „Frühmesser“. Dieser hat „*mitten im Dorf*“ gewohnt. Ob aber vor 1500 der Pfarrer bzw. Kirchherr der Nordheimer Pfarrei oder Pfarrpfünde immer ortsansässig war, ist unklar. Bis zur Reformation waren die Pfarrer auch bei uns katholisch, d.h. unverheiratet bzw. ohne Familie. Deshalb musste das Pfarrhaus auch keine Unterkunft für eine ganze (später oft große!) Pfarrfamilie bieten. Ab 1518 finden wir bis 1568 Joachim Eitel in Nordheim. Nachdem er im Anschluss an sein Studium für kurze Zeit Kaplan am Nikolausaltar in der Regiswindiskirche Lauffen war, kam er 1518 nach Nordheim und wurde, nachdem Herzog Ulrich nach Rückgewinnung Württembergs 1534/35 die Reformation einführte, erster evangelischer Pfarrer in Nordheim.

Das frühere Pfarrhaus lag 1570 „*am Dorf- und Kirchgraben*“, oder „*am Kirchgraben, zwischen dem Kirchen und Dorfgraben*“. Dieser Platz ist nördlich der Kirche an der Kirchstraße zu suchen. Dieses Pfarrhaus samt Scheune war baufällig und *drohte*

stündlich einzufallen. Am 26. Februar 1633 brach die Frau des Pfarrers Johann Jakob Majer in ein Loch im Fußboden ein, „*an welchem sie gehängt*“, worauf sie in die Stube getragen werden musste. Das schon lange baufällig gewesene Pfarrhaus wurde während der unruhigen Zeiten des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) von Soldaten weiter ruiniert, da Nordheim von 1641 bis 1649 ohne Pfarrer war und von Dürrenzimmern aus mit den kirchlichen Verrichtungen versorgt wurde. 1649 war das alte Pfarrhaus schließlich eingefallen, so dass der ab 1649 amtierende neue Pfarrer Stephan das Schulhaus bezog, worauf die Gemeinde eine neue Bleibe für die Schulkinder suchen musste. Über einen Neubau des Pfarrhauses kam es wie schon vor 1634 zu weiteren Streitereien mit dem Bistum Worms, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll.

1755 hatte Pfarrer Leonhard Hiller, der seit 1729 die Pfarrstelle versah, im Auftrag des Bistums Worms zwei kleine Häuser aufgekauft. Sie wurden abgerissen, um Platz für das neue, heutige Pfarrhaus samt Nebengebäuden zu schaffen. Der Bau war im Mai 1763 noch nicht abgeschlossen. Im Totenbuch ist der Tod eines 28jährigen, katholischen Maurergesellen namens Caspar Neuner eingetragen, der „*aus dem Bambergischen*“ stammte. Er hatte „*an dem allhiesigen Neuerbauten Pfarrhauß geschafft*“ und war während der Bauarbeiten am 28. Mai 1763 „*an Auszehrung*“ gestorben. Das Pfarrhaus diente nicht nur als Pfarrwohnung, es sollte auch ein „*Absteigequartier*“ für die wormsischen Beamten sein, die wegen der Verwaltung ihrer Besitzungen in Nordheim und Umgebung hierherkommen mussten und standesgemäß untergebracht werden wollten. Dem Pfarrer wurden die unteren Geschosse angewiesen, die übrigen Räume im Obergeschoß, dem „*piano nobile*“, waren für die Beamten bestimmt. Womit sich der Schreiber des Güterbuches von 1865 auch erklärte, dass „*das Haus nicht nur sehr geräumig, sondern auch einem Schlösschen ähnlicher ist, als einem Pfarrhaus*“. Erst nach der Säkularisation wurde das Pfarrhaus ganz dem Pfarrer und seiner Familie überlassen.



Am Wappen über dem Eingangsportal erkennt man den Erbauer des Gebäudes: Bauherr unseres Pfarrhauses war der Mainzer Kurfürst und Erzbischof, zugleich päpstlicher Kardinal und Wormser Bischof Johann Friedrich Karl Graf von



Ostein. Dieser starb am 5. Juni 1763, vermutlich kurz nach der Fertigstellung des Gebäudes. Dies erklärt auch die beiden rechts und links des Wappens kauern den Hunde mit den Halsbändern, von denen kaum mehr als die Köpfe zu sehen sind und die beide nach Osten blicken. Bemerkenswert ist auf alle Fälle, dass ein römisch-katholischer Kardinal und Bischof dieses evangelische Pfarrhaus erbauen ließ, das nächstes Jahr (2013) seinen 250. Geburtstag hat und das als eines der schönsten Pfarrhäuser im Landkreis bezeichnet werden kann!